

## Die Einfahrbahn der NSU



Von Ing. O. R. Reitz

Die anhaltende Produktionssteigerung und die anzustrebende Verbilligung der Erzeugnisse ergaben die Notwendigkeit zum Bau dieser Einfahrbahn. Nachdem man das Einfahren der Motorräder auf Grund langjähriger Erfahrungen als einen für die Güte des Fertigfabrikats unerläßlichen Werkgang erkannt hat, mußte die Leitung der Werke sich mit dem Gedanken vertraut machen, eines Tages dieser Frage näherzutreten. — Wenn man bedenkt, daß täglich 100 Motorräder, die das Band verlassen, auf den umliegenden Straßen Neckarsulms eingefahren werden müssen, so erkennt man sofort, daß hier in der Belastung der Verkehrsstraßen, wie in der Übersicht über diesen Arbeitsgang, Grenzen gezogen sind. — Von diesen Gesichtspunkten geleitet, erbaute man in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Neckarsulm diese heute nach kurzer Betriebszeit schon als ideal anzusprechende Bahn.

Die Presse, welche sich die Besichtigung derselben nicht entgehen ließ, schreibt folgendes:

### NSU-Einfahrbahn.

Die zur Einfahrt bestimmten Motorräder gelangen unmittelbar auf die Einfahrbahn. Was einem an dieser nach den modernsten bautechnischen Gesichtspunkten angelegten Einfahrbahn zunächst auffällt, das ist die ungemein reizvolle landschaftliche Lage, auf offenem, übersichtlichem Wiesengelände. Die 1673 Meter lange Bahn hat beinahe die Form eines Rechtecks, ist leicht ansteigend gelegt, namentlich an den scharfen Kurven, die Radien von 100 Grad aufweisen, und ermöglicht so eine Geschwindigkeit von 100 km/Std. Im Herbst erhält die aus einer Schotteroberhaut bestehende Bahn noch den notwendigen Teeranstrich. Sie ist eingebettet zwischen dem Scheuerberg, der Bahnlinie Heilbronn-Heidelberg, das sogenannte Kochendorfer Wäldle, dem Neckarkanal und dem sich charakte-

(Fortsetzung auf Seite 894)